

**O r n i s**  
der Wüste Atacama  
und  
der Provinz Tarapacá.  
Von  
Dr. R. A. Philippi  
in  
Santiago.

Ende des Jahres 1884 schlug ich der chilenischen Regierung vor, den von Bolivia erworbenen Theil der Wüste Atacama und die Provinz Tarapacá bereisen zu lassen, um die Beschaffenheit derselben im Allgemeinen und besonders ihre Fauna und Flora kennen zu lernen, so weit es wenigstens auf einer Reise möglich sei, die aus verschiedenen Gründen nur kurze Zeit dauern konnte. Die Regierung ging auf meinen Vorschlag ein und übertrug die Leitung der Forschungsreise meinem Sohne, Friedrich Philippi, Professor der Naturgeschichte an der hiesigen Universität; zu seiner Begleitung wurden bestimmt: Herr Karl Rahmer, Präparator und Subdirector unseres Museums, der alte Museumsdiener, der indessen, den Beschwerden der Reise nicht mehr gewachsen, in Atacama umkehren musste, und mein Enkel Otto Philippi, Student der Medicin. Ebenso genehmigte die Regierung den von mir vorgeschlagenen Reiseplan. Demnach sollte die Commission zunächst von Caldera nach Antofagasta de la Sierra (nicht mit der weit bekannteren Hafenstadt Antofagasta zu verwechseln) gehen, von dort den östlichen Theil der Wüste Atacama bis zum Städtchen dieses Namens bereisen, von dort am Ostrande des grossen Längstales des Tamarugal, das wegen der Salpeterlager von so grosser Wichtigkeit ist, über das Städtchen Tarapacá bis zum Fluss Camarones gehen, welcher die ehemals peruanische, jetzt

chilenische Provinz Tarapacá von der Provinz Tacna trennt, die augenblicklich unter chilenischer Verwaltung steht, und endlich sich in Iquique einschiffen und zurückkehren.

Ich will versuchen in aller Kürze ein Bild von der merkwürdigen Gestaltung der von der Expedition durchzogenen drei Provinzen Atacama, Antofagasta und Tarapacá zu geben. Dieselben erstrecken sich von Caldera, dem Hafen von Copiapó bis zum Camaronesflüsschen, vom 27. bis 19. Breitengrade, also über 120 deutsche Meilen, etwa die Entfernung wie von Greifswalde bis Triest, in der Länge, und etwa 28 deutsche Meilen in der Breite; zwischen Atacama und Copiapó beträgt aber die Breite das Doppelte, 55 deutsche Meilen. Von Copiapó bis zum Loafluss ist die Bildung des Bodens etwa folgende. Die Küste wird von steilen aber nicht sehr hohen Bergabstürzen gebildet, die nur hie und da einen schmalen Strand lassen. Durch wenig steile Schluchten, die senkrecht auf die Küste stehen, steigt man ganz allmählich bis zu einer ausgedehnten Hochebene, die etwa 2400 Meter (Höhe des Oertchens Atacama\*) über dem Meeresspiegel liegt, und auf welcher eine Menge fast ganz von einander isolirter, in unregelmässiger Reihe gestellter Vulkane liegen, von denen drei höher als der Chimborazo sind, der Llullaillaco, an dessen Westfuss ich im Februar 1854 gewesen bin. Vom Vulkan Licancaur dicht bei Atacama, dem südwestlichsten Punkt von Bolivia, sind es, wenn man nach Süden geht, folgende: Licancaur 5950 Meter, Hlascar 5900 Meter, Tumisa 5640 Meter, Socaire 5980 Meter, Miñiques 6030 Meter, Putar 6500 Meter, Socampas 5980 Meter, Llullaillaco 6600 Meter, deren Höhe bestimmt ist, von einigen anderen ist die Höhe nicht bekannt. Oestlich von diesen Vulkanen ist die Ebene noch höher, und oft durch einen weder sehr hohen noch sehr steilen Abhang von dem westlichen Theil geschieden, Antofagasta liegt z. B. in der Meereshöhe von 3570 Meter. Eine Gebirgskette gibt es nicht, ebenso keine grossen tiefeingeschnittenen Thäler, man könnte überall, in jeder Richtung die Kreuz und die Quer

---

\*) Der berühmte Bergwerksort Caracoles zwischen Atacama und Antofagasta de la costa liegt 2860 Meter hoch.

ohne Schwierigkeit, mit Ausnahme von wenigen kurzen Strecken selbst mit Wagen reisen, wenn man sicher wäre Wasser und Futter für die Maulthiere zu finden.

Nördlich vom Fluss Loa, in der ehemals peruanischen Provinz Tarapacá, ist die Bildung etwas verschieden; östlich vom Küstengebirge erstreckt sich nämlich von Nord nach Süd die grosse Ebene des Pomarugal, eine traurige Wüste, in der aber der sogenannte Chilesalpeter in Menge gefunden wird in der Meereshöhe von etwa 1200 Meter, und östlich von derselben erhebt sich in ziemlich steilem Absturz die Fortsetzung der Hochebene, die in ihrer physischen Beschaffenheit nicht von der oben geschilderten abweicht und sich östlich nach Bolivien hinein fortsetzt, ebenfalls mit Vulkanen reichlich gespickt, die zum Theil die Grenze zwischen Tarapacá und Bolivien bilden. Da ist der Tsluga ca. 5000 Meter, der noch höhere Lirima, Olca 5200, Miño 5520, Aucanquilcha 6180, Ascotan 5800, Paniri 6320, Jorjenes 5800 Meter. Ich brauche wohl nicht zu sagen, dass alle diese Berge kegelförmig sind und dass in der gewaltigen Ausdehnung keine kühnen Bergformen, keine grossen Felsmassen, keine Hörner, nichts einer Alpennatur entfernt Aehnliches vorkommt. Der grösste Theil derselben ist mit Trachytlavaströmen bedeckt. Dieses Tafelland ist natürlich nicht eben wie ein Tisch, es enthält namentlich eine Menge flacher mit Salzwasser oder mehr oder weniger trockenem Salz erfüllter Becken, der sogenannten Salares, von verschiedener Grösse, deren man auf dem chilenischen Theil der Hochebene über 14 zählen kann. Die grössten erstrecken sich  $1\frac{1}{2}$  bis 2 Tagesreisen entlang. Im Bolivianischen und Argentinischen Theil derselben gibt es deren auch noch eine grosse Zahl, und darunter welche, die noch bedeutendere Dimensionen haben. — Flösschen, die kaum Bäche zu nennen sind, gibt es sehr wenige; sie werden theils von dem ewigen Schnee der nur auf den höchsten Gipfeln liegt, gespeist, theils von dem spärlichen Regen und Nebeln und sind alle sehr kurz. Alle zwanzig bis dreissig Jahre treten aber heftige Gewitterregen auf, die dann ausserordentliche Wassermassen herunterschütten, so dass sich die Thälchen füllen und das Wasser

bis zum Meere im Westen, oder bis in die grossen Salzseen Boliviens und Argentinens oder bis zu den Flüssen beider Länder gelangen. Da diese Hochebene bereits in der Region der Passate liegt, so treten die wässerigen Niederschläge im Sommer auf, und sind im östlichen Theil der Hochebene reichlicher als in dem westlichen. Daher ist in dem von meinem Sohne bereisten Theile eine reichere Vegetation, mehr Futter für Maulthiere, Lamas, Guanacos, als in dem von mir bereisten westlichen Theile, und in Folge davon auch mehr animalisches Leben. Kein Wunder also, dass die Expedition eine grössere Menge von Vögeln angetroffen und mitgebracht hat, als ich vor 30 Jahren von der meinigen, und gehe ich nunmehr zum Hauptzweck dieser kleinen Arbeit, zur Aufzählung derselben über. Die auf meiner ersten Reise gefundenen Arten, welche von der Expedition nicht mitgebracht sind, sind mit gesperrten Cursivlettern gedruckt.

1. *Sarcorrhampus gryphus*, von Trespuntas.
2. *Buteo unicinctus*, Gray, bei Cana.
3. -- *erythronotus*, Gould. Cebollar.
4. *Polyborus montanus*, d'Orb. Antofagasta.
5. — *chimango*, Vieill. Quebrada encantada.
6. *Bubo magellanicus*, Gm. Ascotan.
7. *Strix perlata*, Licht. Pica.
8. *Noctua punila*, Ill. Canchones.
9. *Trochilus vesper*, Less. Chiapa.
10. — *atacamensis*, Leyb. Copiapó.
11. — *leucopleurus*, Gould. Hueso parado.
12. *Upucerthia dumetoria*, Geoff. Atacama, Copacolla.
13. — *albiventris*, Ph. et Ldb. Atacama, Copacolla.
14. — *atacamensis*, Ph. Atacama.
15. *Geositta cunicularia*, Lafr. Pastos largos.
16. — *Frobeni*, Ph. et Ldb. Brea.
17. *Synallaxis aegythaloides*, Kittl. Antofagasta.
18. — *humicola*, Kittl. Copacolla.
19. *Troglodytes hornensis*, Less. Antofagasta.
20. *Muscisaxicola nigra*, Gray. Leoncito.

21. *Muscisaxicola flavivertex*, Ph. et Ldb. Pastos largos.
22. — *rufivertex*, d'Orb. Atacama.
23. *Anthus chii*, Vieill. Antofagasta.
24. *Dasycephala livida*, Swains. Atacama.
25. — *maritima*, Gray. Antofagasta.
26. *Pteroptochus albicollis*, Kittl. Quebrada encantada.
27. *Fringilla duica*, Mol. An der Küste.
28. — *matutina*, Licht. An der Küste.
29. *Chrysomitris atrata*, d'Orb. Colarados II.
30. *Chlorospiza fruticeti*, Kittl. Sibaya, Antofagasta.
31. — *atriceps*, Tsch. Antofagasta.
32. — *aureiventris*, Bonap. Antofagasta.
33. — *erythrorrhyncha*, Less. Miguel Diaz.
34. *Catamenia analis*, Tsch. Sibaya.
35. *Grithagra brevirostris*, Gould.
36. *Tanagra striata*, Gm. Sibaya.
37. *Crotophaga major*, Gm. Tarapacá.
38. *Bolborrhynchus andicola*, Tsch. Antofagasta. Colana.
39. *Picus cactorum*, Tsch. Cana.
40. *Columba meloda*, Tsch. Suca.
41. — *gracilis*, Tsch. Canchones.
42. *Zenaida boliviana*, Gray. Pacpote.
43. — *aurita*, Gray. Atacama.
44. — *aurisquamata*, Leyb. Brea, Atacama.
45. *Tinocorus orbignyianus*, Geoff. Inacaliri, Pastos largos.
46. *Rhea Darwini*, Gould. Atacama. Gemein am Ostabhang der Anden, steigt bis auf die Hochebene hinauf.
47. *Vanellus resplendens*, Scl. Cana, Antofagasta.
48. *Charadrius pyrrhocephalus*. Brea.
49. *Leptoscelis Mitchellii*, Desm. Riofrio.
50. *Haematopus palliatus*, Cuv. Chañaral, Küste.
51. *Streptilas interpres*, Ill. Paposo, Küste.
52. — *borealis*, Lath. Paposo, Küste.
53. *Nycticorax naevius*, Gray. Empexa.
54. *Ibis melanopsis*, Gm. Cochinal, Küste.

55. *Ibis falcinellus*, Tem. Antofagasta.
56. *Totanus melanoleucus*, Less. Antofagasta.
57. — *chilensis*. Ph. Papos, Küste.
58. *Tringa pectoralis*, Say. Antofagasta.
59. *Gallinago paraguiae*, Vieill. Tilopozo.
60. *Recurvirostra andina*, Ph. et Ldb.
61. *Fulica ardesiaca*, Tsch. Antofagasta.
62. — *cornuta*, Bp. See von Ascotan.
63. *Phoenicopterus ignipalliatu*s, Geoff. Antofagasta.
64. — *andinus*, Ph. Antofagasta. (Die Hauptnahrung dieser beiden Arten scheint *Nostoc commune* und *Uloa* zu sein.)
65. *Bernicla melanoptera*, Gray. Brea.
66. *Anas cristata*, Gm. Pastos largos.
67. — *oxyura*, Licht. Antofagasta.
68. *Querquedula coeruleata*, Licht. Antofagasta.
69. — *angustirostris*, Bonap. Calalaste.
70. — *puna*, Tsch. Antofagasta.
71. *Erismatura ferruginea*, Eyt. Antofagasta.
72. *Spheniscus Humboldti*, Meyer. An der ganzen Küste.
73. *Larus serranus*, Tsch. Antofagasta.
74. *Noddi inca*, Less. Küste.
75. *Rhynchops nigra*, L. Chañaral, Küste.
76. *Sula fusca*, Vieill. Küste.
77. *Pelecanus fuscus*, Gm. Küste.
78. *Graculus Gaimardi*, Gray. Küste bei Caldera.
79. *Phaeton aethereus*, L. Küste Taltal.
80. *Podiceps callipareus*, Less. Antofagasta.

Hoffentlich ist es mir später möglich, ausführlich über die Vögel, welche die Expedition mitgebracht hat, zu sprechen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornis - Journal of the International Ornithological Committee.](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [4](#)

Autor(en)/Author(s): Philippi Rudolf Amandus

Artikel/Article: [Ornis der Wüste Atacama und der Provinz Tarapaca 155-160](#)